



GERMANY
TRADE & INVEST

LÄNDER.MÄRKTE.CHANCEN.
Germany Trade & Invest Online News

Brasiliens Wirtschaft im Zwischentief

Trotz aktueller Strukturprobleme langfristig ein interessanter Markt

São Paulo (gtai) - Brasiliens Wirtschaft steuert 2014 auf ein schwaches Wachstumsjahr zu. Viele Experten sprechen in Anbetracht des Pessimismus bei Konsumenten und Industriefirmen, hoher Lagerbestände, der abgeschwächten Konjunktur auf Exportmärkten, hoher Inflation, verengtem Kreditzugang sowie der anstehenden Wahl im Oktober von einem Übergangsjahr, in dem viele Wirtschaftsbereiche weitgehend stagnieren werden.

Die monatlich von der Zentralbank unter den wichtigsten Finanz- und Wirtschaftsakteuren abgefragte Prognose für das Wirtschaftswachstum 2014, die im März 2013 noch bei 3,8% gelegen hatte, sank bis Anfang Mai 2014 auf 1,6%. Auch für 2015 wird das Wirtschaftswachstum voraussichtlich unter 2% bleiben.

Wirtschaftliche Entwicklung 2013 bis 2015 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)

	2013	2014	2015
BIP	2,3	1,6	1,8
Einfuhr (cif) *)	7,4	1,7	4,2
Bruttoanlageinvestitionen	6,3	4,0	4,1
Privater Verbrauch	2,3	1,9	2,3

*) Waren

Quellen: Bradesco, Zentralbank

Bislang setzte die Regierung auf Konsumanreize und punktuelle Aktionen gegen die berüchtigten hohen Kosten des Standorts Brasilien (Custo Brasil). Das Potenzial der Anreize scheint nun ausgeschöpft und die Maßnahmen für Infrastruktur, Bildung und Innovation halten viele Kritiker noch für zu zaghaft und unabgestimmt. Um das Wachstum zu beschleunigen, wird die neue Regierung Bremsfaktoren beseitigen müssen, idealerweise in einer langfristig angelegten Agenda.

In Anbetracht der ungelösten Strukturprobleme - wie der prekären Infrastruktur, dem komplexen Steuersystem, Bürokratie, Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, Intransparenz bei der öffentlichen Auftragsvergabe, wenig Wettbewerbskultur und zu wenig Innovation - liegt das derzeitige Wachstumspotenzial Brasiliens laut Experten bei unter 2% pro Jahr. Ziel der Regierung sind 4 bis 5%.

Langfristig bleibt Brasilien trotz des momentanen Durchhängers ein interessanter Markt. Dafür sprechen neben seinem großen natürlichen Reichtum und der traditionellen Stabilitätspolitik die geringe Marktsättigung und die spürbare soziale Aufwärtsmobilität der rund 200 Mio. Einwohner.

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2013	2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	2.242	2.221
BIP pro Kopf (US\$)	11.153	10.953
Bevölkerung (Mio.)	201,0	202,8
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, R\$/US\$)	2,16	2,35

Quellen: Bradesco, Zentralbank

Schwache Investitionstätigkeit

Das Investitionsklima hat sich nach einem Comeback im 1. Halbjahr 2013 wieder eingetrübt. Die vom Industrieverband CNI monatlich abgefragte Zuversicht der größten Industrieunternehmen bezüglich der kommenden Monate ergab im April 2014 mit 49,2 von 100 Punkten den niedrigsten Wert seit dem Krisenjahr 2009. Besonders pessimistisch war die Aussicht bei Kfz, Bergbau, Metallverarbeitung, Holz/Möbel, Bekleidung, IT/Elektrotechnik/Optik, Chemie und Maschinenbau.

Entscheidend für das Investitionsklima wird sein, wie eine neue Regierung Brasiliens strukturell hohe Standort- und Produktionskosten angehen wird. Der Anteil der Investitionen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag Ende 2013 bei 18,4% und damit niedriger als nach der Amtszeit von Präsident Lula (19,5%). Ziel war eigentlich ein Anstieg auf 25%.

Trotz schwacher Konjunktur laufen viele langfristig angelegte Investitionen in der Kfz-Industrie, Chemie, Elektroindustrie, Gesundheitswirtschaft, Aeronautik, Telekommunikation, Logistik und Infrastruktur. Die nationale Entwicklungsbank BNDES geht für 2014 bis 2017 von rund 4 Billionen brasilianischen Real (R\$; rund 1,3 Bio. Euro; 1R\$ = 0,322 Euro; Referenzkurs April 2014) an Investitionen aus, 26% mehr als zwischen 2009 und 2012.

Konsumboom lässt nach

Der Konsumboom, den die Regierung lange durch Steuersenkungen, niedrige Zinsen und Kredite förderte, ist vorerst abgeebbt und zeigte 2013 den niedrigsten Zuwachs seit zehn Jahren. Immer mehr Haushalte sind besorgt um Arbeitsplatz, Inflation und Kaufkraft.

Die vom Marktforschungsunternehmen Ibope monatlich abgefragte Konsumentenzuversicht ergab im April 2014 den niedrigsten Wert seit Juni 2009 und lag 3 Punkte unter dem Wert aus dem April 2013. Besonders kritisch stufen die Befragten im April die Inflation und die Sorge vor Arbeitslosigkeit ein.

In US-Dollar hat die Kaufkraft des brasilianischen Konsumenten seit 2010 um 19% nachgelassen. Insgesamt hat der Konsum seine Rolle als starker Konjunkturmotor verloren, dürfte aber leicht über dem Bruttoinlandsprodukt weiterwachsen.

Bei einem positiven Verlauf der Fußballweltmeisterschaft, wiederkehrendem Optimismus und einem konstruktiven Wahlkampf könnte sich die Stimmung laut Marktbeobachtern bald wieder aufhellen, zumal die grundsätzliche Stabilitätspolitik fortbesteht und die Arbeitslosigkeit trotz der schwachen Konjunktur mit rund 5% weiterhin niedrig ist.

Außenhandel mit leichtem Zuwachs

Im Außenhandel ist der einst große Überschuss, der 2012 noch bei rund 20 Mrd. US\$ lag, innerhalb eines Jahres fast vollkommen geschmolzen. Der Export stagnierte 2013, während der Import nach einem schwächeren Jahr 2012 wieder deutlich zulegen. Im Jahr 2014 stehen die Zeichen bei beiden Werten auf geringen Zuwachs. Die unsichere Konsumentenstimmung wirkt sich auch auf die Importnachfrage aus.

Angesichts der Tendenz zu einem schwächeren Real könnte sich dies noch verstärken. Bei Kapitalgütern punkteten besonders chinesische Lieferanten und setzten sich bei Maschinen und Anlagen in den ersten Monaten an die Spitze.

Außenhandel Brasiliens (in Mio. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	239,6	243,7	1,7
Exporte	242,2	247,2	2,1
Handelsbilanzsaldo	2,6	3,5	3,4

Quellen: Bradesco, Zentralbank

Im Export spürt Brasilien die schwache Konjunktur in Argentinien, seinem drittgrößten Absatzmarkt und wichtigsten Abnehmer von Autos und Autoteilen. Bei der Ausfuhr von Kapitalgütern ergab sich in den ersten vier Monaten ein überraschend guter Wert, den Experten auf die Anstrengungen der einheimischen Hersteller zurückführen, den schwächeren Inlandmarkt durch mehr Exporte auszugleichen.

In den ersten vier Monaten ergab sich insgesamt, wie bereits im Vorjahr, ein Handelsbilanzdefizit, das in erster Linie durch den Preisverfall der wichtigen Exportgüter Soja, Mais und Eisenerz entstand.

Oliver Döhne

amerika@gtai.de

Hinweis: Der Artikel wurde gekürzt. Die Publikation "**Brasilien im Fokus - 2014**" enthält Informationen zu Großprojekten, Branchenberichte zu Infrastruktur, Medizintechnik, Energiewirtschaft und der Kfz Industrie sowie geschäftspraktische Hinweise und ist nach einer kurzen Registrierung kostenlos abrufbar.

Mehr zum Thema:

**Handelsabkommen TTIP soll die marktoffenen Länder Lateinamerikas bald einbeziehen
Chile kommt beim Weiterbau der Mine Pascua Lama einen Schritt voran**

© Germany Trade & Invest

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.